

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 603.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Abendblatt für Halle und Bezirke 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die halbe Jahrgang erscheint wöchentlich auswärts. — Druck-Verlag Halleischer Couriers (Halle, Poststraße 11). Unterhaltungsblatt (Sonntagsausgabe), Halle, Mittelstraße.

Erste Ausgabe

Abendblatt für Halle und Bezirke 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die halbe Jahrgang erscheint wöchentlich auswärts. — Druck-Verlag Halleischer Couriers (Halle, Poststraße 11). Unterhaltungsblatt (Sonntagsausgabe), Halle, Mittelstraße.

Verlagsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktions-Telephon 1272. Verleger: Dr. Walter Schenckel in Halle a. S.

Sonntag, 24. Dezember 1911.

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Nord 11 Nr. 629. Druck und Verlag von Carl Ziehe in Halle a. S.

Das Bismarck-Nationaldenkmal.

Wann dürfen wir das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Götzenhöhe bei Bingerbrück am Rhein begrüßen? Eine klare Antwort wird kaum jemand erteilen können. Man muß doch lehrhaftig mit der Gegenwart erwägen: Sind die einzelnen Ausschüsse nunmehr mit ihrer Arbeit fertig oder werden sie noch einmal von vorn anfangen? Von der Entscheidungshaltung des Hauptausschusses ist ja viel Rühmliches gemacht worden. Mächtiglich dürfte hier, welche bedeutenden Männer dieser Sitzung beizutreten und welche großen Probleme in hohem Geistesstadium behandelt wurden. Da prüfte man nicht nur, ob denn die zur engeren Wahl gestellten Denkmalsentwürfe auch wirklich dem ganzen Wesen Bismarcks als Staatsmann, Vorkämpfer und Mensch gerecht geworden seien, sondern unterwarf auch, welcher Künstler den Volksempfinden am ehesten Rechnung getragen habe; da hörte man geistvoll aussehende Bemerkungen über die Aufgabe der „zeitgenössischen Kunst“, durfte sich freuen einer starken Betonung auch der nationalen Gesichtspunkte und der kluge Oberpräsident der Rheinprovinz Staatsminister v. Rheinbaben glaubte die hier und da hervorgetretenen Dilemmata mit der Feststellung beiseite zu schieben, nach einer so gediegenen Aussprache könne man mit Lust und Liebe an der Vollendung des schönen nationalen Werkes arbeiten. Vorläufig freilich könnte die von Herrn v. Rheinbaben ermartete Harmonie völlig ausbleiben zu sollen. Der Schlusskampf wurde unter der Leitung ausgeschrieben: Die Wettkämpfer, die Kreis-Verleger! Mit 31 gegen 10 Stimmen hat der Entscheidungsausschuß schließlich beschlossen, den Entwurf des Architekten Prof. Wilhelm Kreis-Düsseldorf und des Bildhauers Prof. Rehder-Berlin zur Ausführung des Denkmalsplans zugrunde zu legen, nachdem sich allerdings die Jury zweimal — das erste Mal einstimmig, das zweite Mal mit mehr als Zweidrittel-Mehrheit — für den Entwurf Ganss ausgesprochen hatte. Weibst es bei der jüngsten — vorläufig definitiven — Entscheidung, so wird auf der Götzenhöhe also Kreis' riesige Stupelhalbe sich erheben und diese wird ein Standbild des Altdeutschtölers von Rehder umschließen, dem bekanntlich u. a. auch das Hamburger Bismarckdenkmal zu danken ist.

Gerade beim Wettbewerb um das Bismarck-Nationaldenkmal würde mit einer beträchtlich geringeren Zahl von Unstimmigkeiten sehr gut auszukommen gewesen sein. Jetzt ist eigentlich, ganz abgesehen von der künstlerischen Würdigung der Entwürfe von Kreis und Rehder, auch gegenüber der mehr geschäftlichen Vorbereitung der Angelegenheit die Zahl der Tadel und Anpreisung größer als die der Verteilung. Man wirft der Jury vor, daß sie sich etwas selbstherrlich bereit fände, außer den 15 preisgekrönten Entwürfen auch noch die 5 angekauften zum engeren Wettbewerb zuzulassen. Nicht unter den preisgekrönten, sondern unter den angekauften Entwürfen habe sich der von Kreis befundene, der aber trotz der zweimaligen Ablehnung durch die Jury als Sieger hervorgehoben. Man bespricht es auch als einen unfälligen Vorfall, schließlich die Jury, Kunst- und Entscheidungsausschuß ohne Rauten unmittelbar nacheinander tagen zu lassen. So spricht man denn bereits offen von Mängel und Schiebung und um die Rolle der Unparteilichkeiten voll zu machen, sieht man auch noch die Person des Kaisers und die ihm nachgelagerte Abneigung gegen den Entwurf Wettkämpfer-Bahn in die Debatte. Sicher war es auch nicht glückselig, daß der stellvertretende Vorsitzende des Kunstausschusses, Geheimrat Prof. Clemen in privater Initiative unmittelbar vor der Entscheidung sich telegraphisch an den preisgekrönten Bildhauer Gahn wandte und dabei offen ausbrach, daß keine Ähnlichkeit vorhanden sei, für dessen Projekt eine Mehrheit zu finden. Bei einem so oftmaligen Fehlen der gerade in dieser hart umstrittenen Frage unbedingt notwendigen glückseligen Hand konnte es gar nicht ausbleiben, daß schließlich nach einer — andere tagen: — die hervorragenden Mitglieder des Kunstausschusses wegen der das Wort der Kunstfreiheit beiseite schiebenden Entscheidung für Kreis ihren Austritt erklärten. Ob die übrigen Mitglieder des Kunstausschusses nachfolgen und dann die ganze Arbeit von vorn begonnen werden muß, dürfte sich bald herausstellen.

Bei diesem Stande der Dinge wird sich vorläufig noch einige Zurückhaltung im Urteil über das bisherige sachliche Ergebnis des Wettbewerbs empfehlen. Wie aber auch immer schließlich die „wahrscheinlich endgültige“ Entscheidung ausfallen mag, sie wird in jedem Falle anfangs gegen eine beträchtliche Opposition anzutreffen haben. So wird jetzt gegen die vorläufig beschlossene Kreuzung Kreis-Rehder eingemeldet, viele Bismarckverehrer werde und müße es enttäuschen, daß bei einem Monumente ihres Felden nun doch der Architektur der Vorrang eingeräumt werden solle. Andere entzogen, einer in Erz oder Stein ausgeführten Reitergestalt Bismarcks stehen die beträchtlichen Höhenverhältnisse entgegen. Vorläufig wird Prof. Kreis jedenfalls überreichlich mit Vorbeurteilung und keine subjektive

Heroldshör verächtlich in überhöflichen Lob, die Probleme seiner gesamten architektonischen Entwicklung laufen mit zwingender Notwendigkeit in diesen Bismarck-Nationaldenkmal aufeinander; dort auf der Götzenhöhe werde Kreis ein Denkmal entstehen lassen, das schon um der Kunst willen nicht ungehört bleiben dürfe. Ob aber dieses Denkmal von Kreis oder einem anderen deutschen Künstler geschaffen werden wird; möge das bereinstehende Denkmal immer ohne Schwierigkeiten einen Weg zeigen vom schöpferischen Geist des Künstlers zum nachempfindenden Herzen des Beschauers. Bei der bisherigen Verpöschung der Angelegenheit ist manches Höhnische Wort über das künstlerische Empfinden der breiten Volksschichten geprägt worden. Aber das Bismarck-Nationaldenkmal ist nun einmal nach seiner ganzen Zweckbestimmung dazu ausersehen, einen Wallfahrtsort aller nationalen empfindenden Deutschen zu werden, und wüßte man, daß der zur Ausführung bestimmte Entwurf dem Volke nicht gefallen wird, so täte man besser daran, von der Ausführung Abstand zu nehmen. Der Zwischenfall zwischen Kreis und Völsen hat der Behandlung der Denkmalfrage bis auf den heutigen Tag ein recht unerwünschtes Gepräge gegeben. Es wird hohe Zeit, daß die Angelegenheit nunmehr endlich ein etwas freundlicheres Gesicht bekommt.

Industrie und Reichstagswahl.

Der Wunsch, die rheinisch-westfälische Schwerindustrie sich wieder geneigt zu machen, hat den Sanabundpräsidenten bekanntlich zu der ungeheuerlichen Behauptung getrieben, die Landwirtschaft hätte der Einführung der Getreidezölle zunächst Widerstand entgegengesetzt und sei zur Zustimmung zu deren Einführung erst durch Industrievertreter zu bewegen gewesen. Augenblicklich verfolgte Herr Pieper mit dieser Behauptung einen doppelten Zweck. Er will zunächst die Gefahr verhehlen, welche die hantabundlerische Politik für die demnachstige Vertretung des Industriereviere darstellt, und er will durch Sinnverfälschung der Tatsache, daß es im wesentlichen die Parteien der Rechten gewesen sind, welche den breiten Unterbau zum Aufstehen unserer Industrie geschaffen haben, das Einberufen und Vertrauen zwischen dieser und der Industrie fördern.

Das Mittel, das er aber hierzu anwendet, erscheint uns so verwerflicher, je genauer man sich die Vorgänge bei Einführung der Schutzollgesetzgebung ins Gedächtnis zurückruft. Der in den ersten hiesiger Jahre erfolgte Uebergang Deutschlands von einem Getreideausfuhr- zu einem Einfuhrland hatte die in den konservativen Partei zeitweilig bestanden freihändlerischen Anschauungen sehr schnell und gründlich beseitigt. Um Getreidezölle zu erlangen, war man auch zur Genugung von Eisenzöllen bereit, obgleich davon ein Teil der Partei bei dem damaligen, für Dedung des Innenbedarfs noch bei weitem nicht ausreichenden Stande der deutschen Eisenindustrie eine Verfeuerung der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte befürchtete. Aber einstweilen hoffte man das durch einen nächtigen Getreidezoll auszugleichen, andererseits war auch die patriotische Empfindung, unter allen Umständen der schwer darniederliegenden Industrie helfen zu müssen, ausschlaggebend. Umgekehrt war wohl die ganze Schwerindustrie mindestens schon vor der zweiten Hälfte der hiesiger Jahre abstram industriell-schutzollnerisch gesinnt, sah aber in den Getreidezöllen mindestens nichts anderes als ein notwendiges Übel. Man sieht das am besten, wenn man das Verhältnis der Parteien und Industrievertreter bei den entscheidenden Abstimmungen prüft.

Bei der ersten Abstimmung über die Eisenzölle am 16. Mai 1879 waren das Zentrum und beide konservativen Fraktionen mit nur 9 Ausnahmen, aber nur 33 Nationalliberale; dagegen 48 Nationalliberale und die ganze andere Seite. Am 23. Mai wurde zum ersten Male über die Getreidezölle abgestimmt. Der Regierungsentwurf sah bekanntlich für Weizen und Roggen nur 1 Mk. und für Hafer nur 0,50 Mk. Zollfuß für den Doppelzentner vor. Auch hierfür stimmten nur 36 Nationalliberale, alle anderen waren völlig freihändlerisch. Dem zunächst abgelehnten Antrag Mirbach, auch für Roggen 1 Mk. Zollfuß anzulegen, trat von der ganzen Rechten und zwei Dritteln des Zentrums unterstüßt wurde, stimmten nur 5 Nationalliberale an. Dieser Antrag wurde erst am 11. Juli angenommen durch Eintritt mehrerer Zentrums- und einiger weiterer, vereinzelter Abgeordneter national-liberaler oder allenfalls liberaler Richtung, um damit eine Erhöhung des Eisenzöllen zu erreichen, die an dem gleichen Tage beschloffen wurde. Auch für den ganzen Zolltarif stimmten neben der geschlossenen Rechten und dem Zentrum nur 15 Nationalliberale.

Das rheinisch-westfälische Industrierevier war damals, nach den Wahlen von 1878, folgendermaßen vertreten: Bielefeld konservativ, Lemne und Solingen freikonservativ, Köln, Düsseldorf und Essen Zentrum, Duisburg und Altena nationalliberal, Bochum, Dortmund und Hamm

durch Abgeordnete, die ursprünglich fortschrittlich gewesen, aber schon im Jahre 1874 aus der Fraktion ausgetreten waren und sich zu einer streng schutzollnerischen Gruppe Röhre-Berger zusammengeschlossen hatten; Hagen durch einen Freikämmerer und nur Elberfeld durch einen Sozialisten. Die Vertretung des ganzen Reviers war daher für die Industrie fast als eine ideale zu bezeichnen, denn mit Ausnahme der beiden letzteren Abgeordneten waren alle Mandate in den Händen von entschiedenen Industriechutzöllnern, ja gerade unter den entschiedenen Liberalen waren die Hauptwortführer der Industriechutzölle, Röhre-Bochum, Berger-Dortmund und Bäum-Dollfuss-Gamm. Ganz anders aber stand es um die Schaffung einigermaßen ausreichender Getreidezölle. Für den Hagenzoll von 1 Mk. stimmten nur die drei konservativen Abgeordneten, ein Zentrumsmann (von dreien) und die beiden Nationalliberalen. Gerade die eigentlichen Wortführer des Schutzollnerischen aber waren dagegen, nur Löwe trat in der zweiten Abstimmung zu den Freunden des höheren Getreidezöllen über, um mit Sicherheit auch höhere Eisenzölle zu erlangen. Auch von den 14 national-liberalen Abgeordneten, die für den ganzen Zolltarif stimmten und deshalb aus der Partei austreten mußten (Gruppe Schau-Böll), stimmten nur 7 für den Hagenzoll von 1 Mk., die anderen, und zwar wiederum gerade die Industriefreunde, Schau, Wolf und andere, dagegen. Es ist also genau umgekehrt, als Herr Pieper behauptet; wohl haben die der Landwirtschaft nachstehenden Abgeordneten von vornherein selbstlos für einen Zollfuß der Industrie gestimmt, auf den selbst die ihre jetzige Weltstellung erinnern konnte, die Landwirtschaft aber erhielt zunächst nur einen Schutz Zollfuß, der gar feiner war, und wenn sie dann später schrittweise weiter vordrang, so geschah das immer unter dem Widerstand der Liberalen bis auf vereinzelte Ausnahmen. Nach langer hat die nationalliberale Partei ihren doktrinären Widerstand gegen die Getreidezölle aufrecht erhalten, sie ist erst eingeknickt, als die Tatsachen eine gar zu laute Sprache redeten.

Daß aber die Industrie jetzt auf ein Mandatalter einzig dastehender Entwicklung zurückblicken kann, verankert sie erst recht den Rechten und sicher nicht den hinter dem Sanabunde lebenden Parteien und Gruppen. Denn diese — einst im Industrierevier ohnmächtig, — haben inzwischen das dortige politische Leben so weit heruntergewirtschaftet, daß dieses im letzten Reichstage schon nur mehr folgende Vertretung hatte: Elberfeld freikonservativ, Köln, Essen und Hamm Zentrum, Hagen, Altena und Reischel freikämmerer, Duisburg, Dortmund, Bochum, Bielefeld, Solingen und Düsseldorf sozialistisch. Also nur mehr vier von dreizehn Abgeordneten schutzollnerisch in einem Bezirke, für den der Schutzoll in einem Maße Lebensbedürfnis ist, wie sonst für keinen Fleck der ganzen Erde. Die Hälfte der Siege ist schon in sozialistischem Besitz, und es ist leider die Verwirrung sehr groß, daß diese Zahl noch größer wird. Zwar können die Umstürzer aus eigener Kraft nur Solingen und allenfalls noch Elberfeld gewinnen; desto besser sind ihre Stimmwähler. Nur in Hamm standen sie bisher nicht zur Stichwahl; infolge der Poladovstischen Sammelfandabatur könnten sie demnach auch in Bielefeld ausfallen. Somit sind ihnen Stimmwähler liberaler sicher. Und deren Ausschlag hängt lediglich von der Stellung der Liberalen und namentlich der Nationalliberalen ab; geben die bürgerlichen Parteien zusammen, so kann außerdem den genannten beiden Mandaten (Solingen und Elberfeld) der Sozialismus keinen einzigen weiteren Sitz erobern. Die liberalen Zeitungen, voran die Kölnische, verfahren schon seit Wochen mit verächtlichem Eifer und in herausfordernder Sprache fast Tag für Tag, was heute gar nicht daran, dem Zentrum eine Stichwahlabrede zu treffen. Was dann in der aufgetragenen Zeit zwischen Haupt- und Stichwahl zu haben pflegt, lehrt die Erfahrung in nur allzu trauriger Weise. Dieses Verhalten des Nationalliberalismus hat drei Gründe. Zunächst ermöglicht ihm die Haltung der wachsenden Jungliberalen kaum eine andere Stellung. Zweitens besteht infolge der im Industrierevier allenthalben aufgetauchten Kandidaturen fortgeschrittlicher, demokratischer, und als unauflösliche Folge der massiven Beschimpfungen, auch konservativer Richtung die Wahrscheinlichkeit, daß sich der Stichwahlanteil der Nationalliberalen vermindert und derjenige des Zentrums vergrößert. So bietet sich denn eine ideale Gelegenheit, dem „schwarzen blauen Wolf“ eins auszumischen, und um das zu erreichen, kann man auch schon ein bißchen Selbstmord üben. Drittens, — und das ist wohl der Hauptgrund — braucht Herr Kaisermann aber in Saarbrücken die sozialistischen Stimmen, um siegen zu können. Das Bitteln hierum, wenn es ja natürlich auch nicht immer direkt ausgedrückt wird, geht schon seit Wochen durch die ganze Parteibewegung des Westens und hat nachgerade einen direkt widerlichen Charakter angenommen.

Die Gedulde aber, mit der die Industrie diese Mißhandlung ihrer Lebensinteressen erträgt, eine Mißhandlung, die seit jedem Tage des Bestehens des Sanitätsbundes, dieses „herrlichsten“ aller bis dahin dagewesenen Gewerbebündnisse, immer noch nachdrücklicher geworden ist, ist wohl nur dadurch zu erklären, daß sie weiß, daß ihre Interessen anderweitig gründlicher und mit sicherem Nachdruck vertreten werden, als durch diese sonderbaren Freunde.

Wasserrecht.

In der allgemeinen Begründung, die dem neuen Entwurf eines Wassergesetzes beigefügt ist, wird auch das Bedürfnis zur Neuregelung des preussischen Wasserrechts erörtert. Es wird dabei zunächst auf die ungenügende Zerplitterung des geltenden Wasserrechts verwiesen. Abgesehen von dem allgemeinen Landrechte, dem gemeinen Rechte und dem Code civil finden sich die gesetzlichen Bestimmungen über das Wasserrecht in 76 verschiedenen Gesetzen zerstreut. Dazu tritt als weiterer Mangel der vielfach unzureichende, lückenhafte und veraltete Inhalt der gesetzlichen Bestimmungen. Zu der Zeit, als sie erlassen wurden, haben sie den Anforderungen der damaligen Volks- und Wasserwirtschaft durchaus entsprochen; seitdem haben sich aber die Verhältnisse gänzlich verändert. Bei dem starken Anwachsen der Bevölkerung, dem intensiveren Betriebe der Landwirtschaft, der Entwicklung der Industrie und der Zunahme des Verkehrs sind Bedürfnisse nach Benutzung der Gewässer entstanden, denen die bisherige Wassergebung nicht Rechnung trägt. Die Trinkwasser- und die Abwasserreinigung, die großen Gemeinden und die Zuzugsbevölkerung der Wasserläufe für die Befestigung der künftigen Abwässer hat eine immer größere Bedeutung gewonnen. Die auf eine genügende Entwässerung und zugleich auch auf die Verwässerung gerichteten Bestrebungen im Betriebe der Landwirtschaft sind in den letzten Jahrzehnten immer bedeutungsvoller geworden. Der Schutz des Landes vor Hochwassererfahren ist zwar durch die bisherigen Gesetze im allgemeinen gesichert, doch ist auch auf diesem Gebiete eine Ergänzung und Fortentwicklung des geltenden Rechtes erwünscht. Die gewaltigen Fortschritte, welche die Industrie in den letzten Jahrzehnten gemacht hat, stellen an die Wasserwirtschaft vornehmlich an drei wichtigen Punkten Anforderungen, denen die jetzige Wassergebung nicht gerecht wird. Einmal ist die Ausnutzung der Wasserkraft zu Triebwerkszwecken, namentlich nach den neueren Fortschritten auf dem Gebiete der Elektroindustrie, auch in Norddeutschland immer mehr in den Vordergrund getreten. Sodann ist der Bedarf der Industrie an Wasser zu den verschiedensten Zwecken gewaltig angewachsen, endlich hat die Einleitung von Abwässern aus Fabriken und Bergwerken in die Wasserläufe eine früher nicht geahnte Bedeutung gewonnen. Bei den schiffbaren Strömen steigert sich von Jahr zu Jahr die Anforderung des Verkehrs. Die Wichtigkeit eines billigen Wassertransports der Massenfrachten bildet weitestens für einen Teil der verschiedenen Zweige der Industrie die Voraussetzung für ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt, und auch im Binnenverkehr erweist sich ein billiger Transport für den Austausch der Waaren der verschiedensten Art immer mehr als notwendig, so daß auch zur Erleichterung der weniger industriellen Gegenden Wasserstraßen notwendig sind. Daher sind nicht nur die vorhandenen Schiffsfahrtsstraßen auszubauen, sondern es sind auch neue

anzulegen. Als ein besonderer Zweig der modernen Wasserwirtschaft ist das Talperrenwesen hervorzuheben, das schon jetzt eine große Bedeutung hat, aber einer ungleich größeren Entwicklung fähig ist, wenn diese durch die Wassergebung mehr als bisher unterstützt und erleichtert wird. Und nicht nur der Kampf um das Wasser der oberirdischen Wasserläufe ist in so gesteigertem Maße geschwunden, auch das unter immer mehr als Ausschließung der Wasserläufe wird immer mehr als Ausschließung der Gewässer müssen als gerächteter anerkannt werden. Sie stehen oft in einem gewissen Gegensatz zueinander, der sich gelegentlich aus. Das geltende Recht gibt aber nicht die Möglichkeit, einen billigen Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen zu schaffen und die Benutzung so zu regeln, wie es im Endgültigen dem Gemeinwohl am meisten entspricht. Je mehr hiernach alle Einzelverhältnisse auf die Benutzung der Gewässer angewiesen sind, um so empfindlicher werden sie geschädigt durch alle Störungen, die diese Benutzung erfordern. Auch hier verlag das geltende Recht. Die preussische Wassergebung ist in dieser Hinsicht hinter der neueren Wassergebung anderer deutscher Staaten zurückgeblieben, die sich, wie Sassen 1887, Etsch-Kobringer 1891, Baden 1899, Württemberg 1900, Bayern 1907, Sachsen 1909, in den letzten Jahren Vorarbeiten in einem neuen Wasserrecht ein wertvolles Werkzeug zur Hebung der Wasserwirtschaft und damit zur Förderung der gesamten Volkswirtschaft geschaffen haben.

Der türkisch-italienische Krieg.

Türkische Erfolge auf dem Kriegsschauplatz. Die „Agence Ottomane“ publiziert vom Kriegsschauplatz bei Ain Zara folgendes Bulletin: Am 15. Dezember besetzten 200 Italiener im Vorgebirge gegen uns Stellungen. Ein heftiger, den ganzen Tag über dauernder Kampf begann, welcher vollständig zu unseren Gunsten entschieden wurde. Die Italiener wurden zum Rückzug gezwungen. Zwei italienische Offiziere und 200 Mann fielen. Am 17. Dezember versuchte ein italienisches Aufklärungsdetachement mit Gebirgsartillerie den türkischen linken Flügel anzugreifen, wurde aber zurückgeschlagen. Am 19. Dezember fand eine neuerliche Attacke statt. Die Italiener ließen 400 tote auf dem Schlachtfeld und wichen demoralisiert und in völliger Unordnung zurück. „Sabah“ meldet: Der türkische Kriegsminister empfing vergangene Nacht eine Depesche Enters Weis über einen neuen türkischen Sieg bei Derna. Die Italiener hätten auf dem Schlachtfeld neben vieler Munition und drei Kanonen 250 tote und 350 Verwundete gelassen. Die Verluste der Türken betragen 30 tote und 50 Verwundete.

Im Noter Meer.

Aus Sobeida in Konstantinopel eingetroffene Depeschen melden, daß die italienische Flotte die im Noter Meer gelegene Insel Safer besetzt. Die Worte wird gegen dieses Bombardement bei den Großmächten Einspruch erhoben.

Die Revolution in China.

Die japanische Blätter melden, daß der japanische Admiral, der mit mehreren japanischen Kriegsschiffen vor Amoy liegt, erklärt, daß er es nicht dulden würde, daß die Revolutionäre in der dortigen Gegend Truppenlandungen vornehmen. Dies würde der erste Fall sein, daß eine fremde Macht in die inneren Provinzen zugunsten der chinesischen Regierung eingreifen würde. Von Tientsin nach Kiangloa ist ein drahtloser Telegraphendienst eingerichtet worden.

Deutsches Reich.

Das nationale Mäntelchen. Geleitlich der zweiten Beratung des Reichshaushalts im März d. Js. stellten die Sozialdemokraten den Antrag, der Reichstag „möge im Hinblick darauf, daß die französische Deputiertenkammer und das englische Unterhaus die Bereitwilligkeit zu Abstimmungsbeschränkungen ausgesprochen haben, sofort Schritte in die allgemeine Einkürzung der Rüstung in Verbindung mit der Abschaffung des Subventionen herbeizuführen.“ Gleichzeitig fand eine freimütige Resolution zur Debatte, in welcher vom Reichstag verlangt wurde, die Bereitwilligkeit zu erklären, in gemeinsame Verhandlungen mit anderen Großmächten einzutreten, sobald von einer Großmacht Vorläufe über eine gleichzeitige und gleichmäßige Verringerung der Rüstungsausgaben gemacht werden. Der sozialdemokratische Abg. Scheidemann bezeichnete den Antrag als „opportunist“, ja es sei „unser verfluchtet Mäntelchen und Säuligkeit, daß wir in die gebotenen Hände, die sich uns über den Kanal und die Bogen der Herber entgegenstrecken, einschlagen.“ Der freimütige Abg. Dr. Wiener äußerte sich: „Es erfüllt uns mit Genugtuung, daß ganz offensichtlich die Friedensgedanke markiert... Der Gedanke, der in dem sozialdemokratischen Antrag zum Ausdruck kommt, ist zweifellos gut und liegt in der Richtung der Wünsche, die auch wir vertreten.“ Diesen Friedensschwärmern sagte Graf v. Kanitz einen Dämpfer auf, indem er treffend erklärte: „Ich kann mir, so leid es mir tut, von den auf Anbahnung des allgemeinen Weltfriedens gerichteten Bemühungen einen Erfolg nicht verprechen.“ Wie recht Graf v. Kanitz mit dieser Bemerkung hatte, das beweist die Tatsache, daß wir im Sommer unmittelbar vor dem Ausbruch eines Krieges standen. Der Freimütig verkannte freilich auch heuer den Ernst der Situation, ebenso wie 1899, als er die Abrüstung forderte. Birschhof führte seine Laute in Paris ins Feld, die ihm bereits verkehrt habe, daß in Frankreich niemand an einen Krieg mit Deutschland denke. Ein paar Wochen früher überließen unsere braven Krieger auf Frankreichs Boden ihr Vaterland für Deutschlands Eintreten! Jetzt vor den Wäldern hängt sich freilich der Freimütig ein patriotisches Mäntelchen um; darum ist es notwendig, sein wahres Gesicht zu zeigen.

Seine Einkürzung von Amunition in die Gichtarter. Wie mitgeteilt wird, ist nicht zu erwarten, daß am 1. April 1912 aus Anlaß der Verabschiedung der Gichtarter Einkürzungen von Militärämtern erfolgen. Die Personalfrage ist durch die Staatskonsolidation bereits vollkommen geregelt und durch eine große Anzahl von Dienstveränderungen ist der Bedarf für einige Zeit erledigt. Besonders in der Gichtarter-Infanterie sind Einkürzungen für die nächste Zeit nicht zu erwarten, da nach den getroffenen Bestimmungen die vorhandenen Gemeindedienstleistungen, die den Vor- und Ausbildungsbedingungen voll entsprechen, in den Staatsdienst übernommen werden.

Die Arbeiten an der direkten Fernsprechverbindung England-Deutschland. Wie mitgeteilt wird, sind die Arbeiten an der direkten Fernsprechverbindung zwischen England und Deutschland noch nicht zum Abschluß gelangt. An den verschiedenen Punkten und Wechsellagen, die an dem kürzlich angelegten Fernschiffbau, das im Reichsamt zusammengefaßt wird, sind auch ein deutscher Vertreter, nämlich Professor Dr. Westphal, vom Kaiserlichen Telegraphenbureau in Berlin teilgenommen.

Ein neues „Postblatt“. Anfang Januar 1912 erscheint eine neue Nummer des „Postblatt“, das eine Zeitschrift zum „Reichs-Postblatt“ bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Am 1. Januar des Reichs-Postamt zusammengefaßt wird, sind die wichtigsten Verbindungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die Zeit dem Erscheinen der vorangehenden Nummer (Anfang Oktober) eingetretene Veränderungen wird in der neuen Nummer

(Nachdruck verboten.)

Ein Weihnachtsabend.

Nobeltette von Emma Haushofer-Metz (München).

In der Pension „Zimmergrün“, in einer der eleganten neuen Münchener Vorstadtstraßen, saßen an dem 24. Dezember nur mehr wenige Gäste an der Mittagstisch. „Meine Herrschaften!“ rief ein bartloser, bläulicher Mann, dem eine geniale Lade in die Stirn hing. „Wer bekommen herrliches Wintermeer für die Feiertage! Wer fährt mit nach dem Nordsee? Zum Nordsee? Er war Musiker, Geiger, hatte vor kurzem ein erfolgreiches Konzert gegeben und trat seitdem in der Pension mit dem Selbstbewußtsein des „berühmten Mannes“ auf. Während er sprach, blickte er seine großen schwarzen Augen auf ein biblisches brünettes Mädchen im gegenüber, als gäbe seine Frage hauptsächlich ihr. Aber Trude starrens blieb stumm. „Bitte, machen Sie doch den Weihnachtsball, Herr Prohaska! Wir kommen gern mit!“ flang ihm von allen Seiten entgegen.

„Ich muß genau wissen, wie viele sich anschließen, damit ich wegen der Unterfunktelephonieren kann“, drängte er weiter und schaute immer noch unverbunden auf das blühende, pikante Mädchen, das bei seinem auf-fallenden Ansehen errödete.

Dann sprang er auf und stand so plötzlich dicht neben Trude, daß sie fast erschrak.

„Sie tragen noch kein Wort, gnädiges Fräulein.“

„Ich hatte wahrhaftig noch keine Zeit, mir irgend etwas zu überlegen. Es gab so viel zu tun!“ meinte sie zögernd. Sie war trotz ihrer Jugend schon Weiterin eines neugestalteten Kunstgewerbesinstitutes, das reich empfohlen.

„Sie dürfen — dürfen nicht fehlen!“ hat er schmeichelnd in seinem weichen launigen Tonfall. „Es sollen feierliche Feiertage werden! Wir wollen morgen dann weiter hinein in die Berge. Es ist herrlich, in der kalten Winterluft talwärts zu laufen, als hätte man Flügel! Sie werden es genießen!“

„Er war es peinlich, daß sich alle Blicke auf sie richteten, und sie lagte rot: „Also ja! Ich komme mit.“ „Danke, danke!“ rief Prohaska triumphierend. „Aber ist noch von der Partie?“ „Bitte mich vorumerken!“ warf der Privatbesitzer Dr. Gilbert mit kühlern, fast feindseligem Tone hin. Er hatte das gekümmerte Zweiggespräch beobachtet; seine Haltung war noch schroffer und abnehmender als sonst gegen den Musiker, der auch in der Pension die „erste Bioline spielen“ wollte. „Also, um drei Uhr geht der Zug,

meine Herrschaften!“ verhielte Prohaska noch mit der Miene eines gedachten Imperators. „Es wird alles geordnet!“

„Weim Koffee war es fast leer in meiner Speisekammer. Trude sah noch mit der Jahrzählung Franz in einer Fernschiff. Dr. Gilbert las die Zeitung. Aber über das Blatt weg betrachtete er unauffällig Trudes braunen Kopf, ihren hübschen schlanken Hals, und er konnte auch, ohne zu lächeln, das halblaute Gespräch der Damen hören.

„Es wundern mich, daß Sie nicht beifahren, Fräulein Karstens“, sagte die ältere der beiden. „Sie Glückliche haben es doch so nach nach Hause.“

Trude schüttelte trotzig den Kopf. „Zeit Mama tot ist, habe ich kein richtiges Zubehören mehr. Mein Vater lebt, setzt er pensioniert ist, auf dem Land am Ammersee mit seiner Schwester, die ihm den Haushalt führt, und weil ich mich nicht winterlang zu ihm in die Verbannung setze, bin ich für ihn eine entartete Tochter, ein Ungeheuer.“

„Aber wie, sollen Sie denn fort von der Stadt! Sie haben doch eine Stellung, um die Unzählige Sie beneiden.“

„Das begreift Papa eben nicht! Wenn ich tot bin, kannst du tun, was du willst! Jetzt ist dein Platz bei mir!“ sagt er. „Das meine Bräutigam fortgingen, daß meine Schwester sich nach Windstuh verheiratete, fand er ganz in der Ordnung. Aber ich soll nicht an meine Zukunft denken! Als ob sich so leicht wieder eine Niade finde, wenn man einmal seinen Pfosten im Stuhl gelassen hat! Papa hat es für eine Spielerei gehalten, daß ich auf die Kunstschule ging. Daß ich jetzt mein gutes Gehalt, meine Selbstständigkeit nicht verzeichnen will, das scheint ihm unnatürlich, undankbar, empörend!“

„Es ist ja immer derselbe Stöckel“, meinte die Jahrzählung nachdenklich. „Aber heutzutage müssen wir Frauen lernen, auf eigenen Füßen zu stehen, und deshalb brauchen Sie sich keine Krampeln zu machen.“

„Auch ich auch nicht“, lachte Trude. „Und ich will auch nicht immer böse Gesichter sehen! Ich mag mich nicht anbrünnen lassen! In einem Feiertag will ich lustig sein! Kommen Sie, Fräulein Franz! Auf zur Nordsee! Lassen wir das alte Weihnachtsfest!“

„Was das sich rechtzeitig auf dem Bahnhof ein. Dr. Gilbert machte einen Versuch, in Trudes Nähe zu gelangen; aber Prohaska kam ihm mit seiner raschen, geschmeidigen Beweglichkeit zuvor und nahm sie während der Fahrt vollständig in Beschlag. Es ärgerte ihn freilich, daß sie nur zerstreut auf sein Geflüster lauschte und ihre Aufmerksamkeit ein paar kleinen Mädchen zuwenden, die

offenbar zur Weihnachtsbescherung nach Hause führen und ihre seltsame Erwartung kaum zu bändigen vermochten. „Es ist merkwürdig“, sagte er mit leiserem Schall. „Sie sind eine selbständige Frau und doch im Grunde ein großes Kind! Freier müßten Sie werden, moderner, leichtlebiger!“

Zu einer Stunde war man am Ziel. Nun dunkelte es schon. Beim Lee in der gemühtlichen Gaststätte gab es noch eine Ueberbahrung: Prohaska hatte seine Geige mitgebracht, und er war bereit zu spielen. „Für Sie! Nur für Sie!“ räumte er gütlich in Trudes Ohr.

Er war ein Virtuoso. Er konnte die Saiten so verführerisch erklingen lassen, daß ein junges Herz wohl dem Zauber dieser Töne verfallen mußte. Aber bei all seiner feinen Berechnung hatte er doch keine Ahnung, wie viele süßen, schwächenden Weisen, mit denen er um Liebe werden wollte, auf Trude wirkten, welche Erinnerungen sie in ihr nachriefen.

Während er spielte, war ein alter Herr in das Gastlokal getreten und hatte sich an einem entfernten Tischchen niedergelassen. Vor ihm stand ein Teller mit Lebkuchen und in einem Glas ein Lammeneis. So feierte er sein einjames Weihnachtsfest.

Und Trude mußte plötzlich mit dumpfem Reuegefühl an ihren Vater denken. Das graue Haar rief ihr sein Bild vor Augen. So vieles strömte in diesem Klängen und Sagen der Geige auf sie ein: Die Stimmung, das seltsame bange Gefühl von einst! Wie ihr Vater nochdenklich für sie gearbeitet, geklebt, gemalt hatte! Wie er mit seinen Kindern glühend gewesen war, in seiner Freude zu schenken, ihre überrollenden Gesichter zu sehen! Und nun! Nun lag seine treue Gefährtin unter dem weißen Hügel im Waldriedhof; seine Schwester hatte ihn heute wohl auch verlassen, um zu dem Herrn zu reisen. Er war allein, ganz allein!

Sie hörte immer nur die traurigen, heraufwühlenden Worte in den wehmütig süßen Tönen: „Mein! Ganz allein!“

Als Prohaska zu Ende war und seine Feuerorgeln auf sie richtete, um den Tanz für sein Spiel von ihrem jungen Gesicht zu lesen, sah er, daß viele Tränen über ihre Wangen herabrollten.

„Aber Fräulein! Das wollte ich nicht! Sie so tief bewegen!“ rief er geschmeichelt, mit einem Lächeln. „Bereuen Sie! Ich mußte an zu Hause denken. Ich besam wirklich solches Heimweh!“ sagte sie leise. „Nicht unteren alten Weihnachtsfest!“

Einen Augenblick vor er verblüfft, fassungslos vor Enttäuschung.

Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul

Sprachen erschienen ist und mit 25 goldenen Medaillen und Ehrendiplomen prämiert wurde, sowie das weltbekannte Bilz'sche Sanatorium und das 300 000 qm grosse öffentliche Bilz' Licht-Luft-Bad alles hervorragende hygienische Objekte sind, die in eine solche Ausstellung mit gebühren. Alle ärztlichen Angriffe gegen Bilz geschehen deshalb, weil er ein Werk über Naturheilmedizine geschrieben und darin ca. 50 Urteile von ärztlichen Autoritäten über die Schädlichkeit der Medizin mit erwähnt hat.

ist nach wie vor **geöffnet**. — Für Winterkuren besonders zu empfehlen. — **Vorzügliche Heilerfolge**. — Prospekte frei. — Die Anschuldigungen eines entlassenen Arztes sind un wahr. — Näheres siehe Leipziger Illustrierte Zeitung vom 16. 11. oder Die Woche vom 28. 10. 11. — Viele Leser dürften es auch interessieren, dass Bilz durch den Einfluss der Aerzte die Beteiligung an der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden verweigert worden ist, trotzdem das Bilz'sche Naturheilwerk schon in zwei Millionen Exemplaren Verbreitung fand, in 14 fremden Sprachen erschienen ist und mit 25 goldenen Medaillen und Ehrendiplomen prämiert wurde, sowie das weltbekannte Bilz'sche Sanatorium und das 300 000 qm grosse öffentliche Bilz' Licht-Luft-Bad alles hervorragende hygienische Objekte sind, die in eine solche Ausstellung mit gebühren. Alle ärztlichen Angriffe gegen Bilz geschehen deshalb, weil er ein Werk über Naturheilmedizine geschrieben und darin ca. 50 Urteile von ärztlichen Autoritäten über die Schädlichkeit der Medizin mit erwähnt hat.

Für den Weihnachtstisch
raffend, empfehle
feinere Solinger Stahlwaren.
Taschmesser, Scheren in jeder Ausführung, Tisch-, Tranchier-, Salat-Bestecke aller Art, Obst-, Butter-, Käse-, Brotmesser etc. in großer Auswahl, Rasierspiegel, Rasiermesser, Rasierapparate, Rasierkästen, sämtliche Rasierutensilien etc., Haarschneidemaschinen à Mk. 2.75. Schlittschuhe in jeder Preislage.
C. Preuss, Messerschmied aus Solingen „Goldenes Schiffchen“, Gr. Ulrichstraße 37.

ca. 4000 Arbeiter
„Dürkopp“
ca. 4000 Arbeiter
Motorwagen - - - | Lieferungswagen
Luxusautomobile | Droschken - - -
Tourenwagen - - | Omnibusse - - -
staatl. subventionierte **Lastzüge.**
Dürkopp & Comp. A.-G., Bielefeld.
Vertreter: **Gustav Taeschner**, Maschinenfabrik, Halle a. S., Turmstrasse 60. — Telefon 2015. [2758]

Neue Kurse
für Damen und Herren in kaufmänn., landw. und gewerblich. Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Schreibricht, Kontopraxis, Sprachen etc. [2790]
beginnen täglich.
— Prospekte gratis. —
Bücherrevisor
Carl Gieseuth's
Handelslehreanstalt,
Halle a. S., Sternstr. 13, Fernr. 3018.
Beginn neuer Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahreskurse am **2. Januar** oder **täglich**.
— Nur Einzelunterricht. —

August Förster Flügel Pianinos
Fabrikate bester Qualität in mäßiger Preislage.
Alleinvertretung [1588]
B. Doll, Grosse Ulrichstrasse 33/34.

Eduard Eder, Halle a. S.
Spiegelstrasse 12 Fernruf 164 [5972]
empfiehlt
Kronen, Ampeln, Zuglampen, Tischlampen etc.
für **Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum.**
Größtes Spezialgeschäft der Branche.
Achten Sie bitte auf meine Firma und 2 Schaufenster.

Versuchen Sie
Ang. Weddy's Firmafedern.
Leipzigstr. 22
Ausfunfts-
fonie Detektivinstitut Max Schimmelpenning befindet sich Berlin, Potsdamerstr. 64

Gegründet 1883.
Friedrich Peileke Möbel-Magazin
Halle a. S., Geiststrasse 25
empfiehlt sein grosses Lager in [2769]
Möbel,
besonders
Braut-Ausstattungen
von 200 Mark bis 8000 Mark etete am Lager.
Größtes Spezialgeschäft für **Gelegenheitskäufe.**
Komplette Wohn-, Speise-, Herren- und Schlafzimmer-Einrichtungen.
Aparte Salons. Küchen-Einrichtungen in allen modernen Farben.
Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt im Hause.
Brautpaare und Möbelinteressenten bitte ich um Berücksichtigung meines reichhaltigen Lagers.

Platz da! jetzt kommen wir!
Messenger-Boy besorgt Alles!
Telef. 1422
Jägergasse Nr. 2.
Eine **Weihnachts-Freude** ist erst dann vollkommen, wenn der **Messenger-Boy** das Präsent überbringt.
Annahmestelle: **Jägergasse 2**, neben Oberpollinger.
Geöffnet von 1/8 bis 10 Uhr abends. [6397]

Pianos
Harmoniums,
mit erstklassiger Fabrikate, von gansen. **Dauerhaftigkeit** geühter und schöner, edler **Klangfülle.** 10 Jahre volle Garantie. [6412]
Ratenzahlungen nach Wunsch.
Maercker & Co.
gegründet 1832. —
Telephon: 2704. — Neue Brannenabade 1a, an den Brandeisen Stifungen.

Künstliche Zähne, Plomben, Stützähne. [5852]
Spezialität: **Zahnziehen.**
Willy Muder, am Leipziger Turm,
Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse,
Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telefon 3483.

Jetzt ist es Zeit!
an den Einkauf für den Weihnachtstisch zu denken. Befichtigen Sie bitte meine letzte Schaufensterauslage und Sie werden staunen über die reichhaltige, präparierte Auswahl teurer Neuheiten
Damen- u. Herrenuhren,
bester Fabrikate in Metall, Gold- und Silbergehäusen, feinste Dekorationen.
Lager von Union- u. Schaffhauser Uhren.
Uhrketten, Gold- und Silberwaren, Ringe, Broschen, Colliers und Armbänder, Alfende- u. Silberwaren, Löffel u. Bestecke, **Fugenlose Trauringe** von Mark 5 an.
Herren-Uhren von Mk. 6. — an. Gold. Dam.-Uhren m. Kette von Mk. 18 an. 1/2 Dbd. ff. Saffeeöffel in Elu u. Mt. 3.50 an.
Moderne Zimmer-Uhren.
Für jede Uhr reelle schriftliche Garantie. Hochlegante Verpodung. Umtausch nach dem Gefalle gestattet.
August Heckel, Uhrmachermfr.,
Steintweg 48.
5%, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wratzke u. Steiger
Juwelen [5854] Halle a. S.

Kredite jeder Art versichern
der Deutsche Kreditversicherungs-Verband a. G. in Stuttgart und die Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Cecilienhaus,
Güthenstr. 19. — Halle a. S. — Telefon 780.
Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.
Schwestern-Station für Kranken- und Wochenpflege.
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut. Operationszimmer.
Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen Bäder.
Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende.
Abteilung für Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankheiten, besonders für Rheumatismus- und Nervenkrankheiten.
Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner Wahl behandeln lassen. [292]

Schreibarbeiten Jeder Art, wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen, Handschrift, Stenographie u. s. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenlos. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärts.
Karlstrasse 16. — Fernsprecher 2704.

Jede Plättanstaht
braucht eine Patentplättmaschine von der Forster-Wäscherei-Maschinenfabrik Humsch & Hammer, Forst, L. U. 7500 Stück im Betriebe. Offerte kostenlos.

Jeder rasiert sich selbst mit „**Mulcuto**“, der Sicherheits-Rasierapparat, welcher gänzlich schmerzlos rasiert u. in zahlreichen Anerkennungs-schreiben als der beste gepriesen wird. Ueber 400 000 im Gebrauch.
Mk. 2,50. Beste Qualität Mk. 3,50
Mulcuto Rasiermesser-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kretzen, Halle a. S. Telefon 158.

Str. 8 Solingen.

Gedenktage.

24. Dezember.

- 1524. Vasco da Gama gestorben.
- 1797. Der Rechtslehrer Karl Georg von Wächter geboren.
- 1824. Der Dichter und Kantistler Peter Cornelius geboren.
- 1828. Der Dichter Jakob Wählin geboren.
- 1845. Der König der Sellenen Georg I. geboren.
- 1866. Schleswig-Holstein wird Preußen einverleibt.
- 1875. Einweihung der ersten evangelischen Kirche in Rom.
- 1887. Transport des ersten deutschen Rautes nach Darosalam.
- 1891. Der Gefäßkundler Johannes Kanfen gestorben.

Tagesprunt: Weihnachten! Das muß wohl ein Menschenfeind sein, in dessen Brutt durch die Wiederkehr des Weihnachtstages kein frohes Gefühl, in dessen Seele durch die seine anmutende Erinnerung gemeldet wird. **Diedens.**

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 23. Dezember 1911.

Das Weihnachtstfest.

Drei Festtage. Für arbeitgewohnte Menschen ein bischen viel Arbeitsruhe. Sogar doch schon der Dichter: Es ist nicht so schwer zu tragen, wie eine Reihe von guten Tagen. Und doch ist in dieser netzengerechten Zeit ein solches Maß von Ruhe, das uns von den kommenden drei Feiertagen zugewiesen wird, durchaus von Nöten. Ein freiwilliges Ausspannen aus dem Werktagsdienst ist nicht möglich, denn im heutigen Arbeitsprozeß ist der Mensch ein Rädchen, das ohne Schaden für das Ganze nicht ausgeschaltet werden kann. Aber wenn das ganze Getriebe still- steht, dann darf man sich ungezügelter Ruhe hingeben. Diese Ruhe wird um so angenehmer und um so wertvoller sein, weil man weiß, nur ganz außergewöhnliche Dinge könnten sie unterbrechen. Christkind aber wird schon dafür sorgen, daß die Freude des Weihnachtstages nicht durch außerordentliche Geschäfte in ihr Gegenteil verkehrt werden. Allerdings, völlige Ruhe wird auch an diesen Feiertagen nicht herrschen. Hundertfältige Veranstaltungen: Theater, Konzerte, Volksspektakel, Varietés, Ausstellungen allerlei Art usw. usw., laden und zeigen zum Hinübergehen in die Welt von Vergnügungen, die in einem breiten Maße doherrschauft. In England freilich muß man sich begnügen, da gibt es nichts Vergleichendes, nur völlige, ungestörte Sonntagsruhe; da weiß man nichts von Theater und Konzerten, nichts von anderen Aufführungen während dieser Feiertage. Diese unbedingte Sonntagsruhe des englischen Volkes verleiht ihm die Ruhe zum Wandern darüber, wie er aus am besten und vorteilhaftesten über das Ohr bauen kann. Es wird nicht doch ein wenig zu viel den Vergnügungen nachgehen und darüber keine Zeit gewinnen zum Überlegen vor Ahnenmitteln gegen englische Anstalten? Vielleicht überdenkt man in der Ruhe der Feiertage einmal gründlich diese Frage. Wir werden von einem solchen nachdenklichen Beginnen am Ende um so weniger abgelenkt werden, als das merkwürdige Wetter die rechte Weihnachtshimmung nicht recht aufkommen lassen will. Es fehlt uns das glühende Geschiebe des Raubtreibs an den Bäumen, wir haben nicht Gelegenheit zum Bewundern des zarten Blumenstauds an den Fensterbänken, nicht Gelegenheit zur Freude an den winterlichen Schneefloeden und ihren im Egerin des Lichtes wie Diamanten

funkelnden Sternchen. Es mühte denn über Nacht noch ein wüßiger Witterungsumschlag kommen. Allein, der ist nach den Wetteranfragen nicht zu erwarten. Und so werden denn die vom Christkind gependelten Nadelspitzen einwirken noch in der Erde liegen, dafür aber werden die Wurzeln und die durchdringenden Fäden der Komete, die dumpfen Wirbel der Trommel, das Pfeifen der Lokomotive, das Raseln der Motore, das gelinde Hotehü des Stammhalters, das Wästen der Schafe und Lämmer, das Quäken der Schneehühner, das Knallen der Pfeiße, das Brummen der Kreisel, das Kreischen der Maschinen usw. usw. dafür sorgen, daß man sich über die Feiertagsruhe doch keine eigenen Gedanken macht. Nun, es gibt ein einfaches Mittel zur Nacht vor all solchen Sämen, und es ist ein gutes Mittel, zugleich zur Klarheit über sich selbst und zu seiner Mittelwelt zu gelangen, insbesondere aber zur Klarheit mit dem Allwater da oben, der uns Christus in die Welt geschickt hat, uns zu erlösen. Das Mittel heißt: Kirchengang. Wir wollen zum Gottesdienste gehen und uns mit unserm Gott in die Hand nehmen, und uns Kraft geben, die Erfüllung dessen zu werden, das da einst verflucht ward und immer von neuem verflucht wird: **Erbeie auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!**

Klub der Landwirte.

Trotz der Nähe des heiligen Weihnachtstages hatte sich am Donnerstag wieder eine stattliche Zahl von Landwirten zur gewöhnlichen Stunde im „Roten Hof“ zusammengefunden. Mit Besinnlichkeit wurde allseitig die Mitteilung begrüßt, daß die nächste Zusammenkunft am Donnerstag, den 28. Dezember, nachmittags 4 Uhr, zu einer gemeinsamen Weihnachtstfeier im „Roten Hof“ gehalten werden soll. Damit dieses erste Weihnachtstfest des Klubs so recht das Bild eines deutschen Familienfestes bildet, werden alle seine Freunde zur Teilnahme aufgefordert und gebeten, ihre Familienangehörigen, besonders die Frauen, mitzubringen. Besondere Einladungen werden nicht versandt.

Weihnachtsfeier der Pensionsanstalt der Frankischen Stiftungen.

Die Pensionsanstalt, die größte Erziehungsanstalt der Frankischen Stiftungen, veranstaltete am Donnerstag eine stimmungsvolle, planvoll ausgearbeitete Weihnachtsfeier. Nach einem Engelchorspiel von Joh. Sebastian Bach sang der Hauschor die Weihnachtsmetrie „Uns ist ein Kind geboren“, dann trugen Schüler Gedichte, die auf das Weihnachtsfest Bezug nahmen, vor. Viel Anerkennung fanden die Darbietungen der musikalischen Schülervereinigungen, die an den Stiftungen bestehen, des Ge-

sangvereins Aoreleh, der Schülerruffkapelle (Wasardorfer), die u. a. einen ihrer altheimischen Konfessionen zum Vortrag brachte, und des neugegründeten Sausorchester (Streichorchester), das mit zwei Violinen und dem Kontrabaß der Pfeiler aus Mendelssohns Oratorium „Alhalla zum ersten Male vor einer breiteren Öffentlichkeit auftrat. Großen Beifall fand der Vortrag des Primarsenats Will über das Pflichtenwesen in Deutsch-

land. Besondere Beachtung verdienen die Ausführungen des Herrn Melchers der Latina Dr. Rauch über das Pflichtenwesen. Die Erziehungsanstalten, so häufig er aus, sind eine besonders in der Gegenwart wichtige Einrichtung, da das Berufsleben der Eltern es diesen vielfach nicht gestattet, die Söhne in der Heimat zu behalten oder sich ihrer Erziehung genügend zu widmen. Selbstverständlich können diese Anstalten das Familienleben nicht ersetzen, aber sie sind dazu berufen, es zu ergänzen. Die pädagogische Unterrichtslehre, in harter Erkenntnis der Bedeutung der Altmaterie, wendet ihnen neuerdings die größte Mühe an, als früher. Hier lernen Anstalten und Junglinge Inerordnung des einzelnen unter den Geisteskräften. Zugleich ist aber dem einzelnen durchaus die Möglichkeit gegeben, seine berechnete Freiheit zu wahren, das Gebiet seiner Rechte und Fähigkeiten zu behaupten. So wird in den Erziehungsanstalten der Grund zu der künftigen Erziehung gelegt. Der Philosoph Reuß hat weit darauf hin, daß die angelegentlichste Mühe gerade den beiden genannten Faktoren ihre Selbstständigkeit zu verborgen habe. Der für England wichtige Grundriss des Selbstregiment, der auch in der modernen Pädagogik immer mehr zur Anerkennung gelangt, mußte ganz besonders für die Erziehungsanstalten maßgebend sein. In den Anstalten August Hermann Francke sei er von allerseits heimlich. Das gehe ich in der Einrichtung des Anstalt herangezogen werde. Ein echt kameradschaftliches Verhältnis der Schüler untereinander sei in der Pensionsanstalt heimlich. Jede Art von Benachteiligung werde auf strenge bestraft.

Zu folgenden hat Herr Melcher Rauch zwei er für sich gefunden Veränderungen innerhalb der Pensionsanstalt vor. Bei- beiden besteht die Pensionsanstalt in der Pensionsanstalt in Berlin, Prof. Dr. Horn. Er gibt in seinem Werke über das gesamte Pflichtenwesen in Deutschland auch eine Geschichte der Erziehungsanstalten und bezieht A. S. Francke als den ersten Erzieher im evangelischen Deutschland, welcher wirklich zu organisieren verstand; denn die humanitären Schulmänner Melandstohrs Sturm und Trepsenberg seien Prädeziporen, aber nicht eigentliche Erzieher gewesen. Zur Aufsicht daran werden wertvolle Bücher aus dem Vermächtnis des ehemaligen Erziehers an der Pensionsanstalt Herrn Friedr. Liebe an benachbete Senioren als Weihnachtsgaben verteilt.

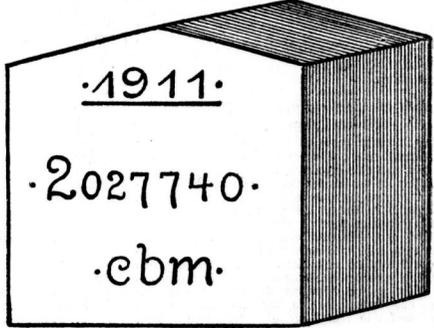
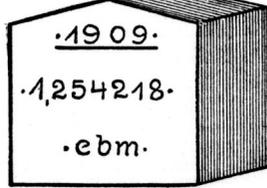
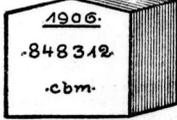
Die Arthur Müller Akt.-Ges. Charlottenburg

erhielt auf der Ostdeutschen Ausstellung Posen 1911
I. Preis für hervorragende Leistungen
auf dem Gebiete des Scheunenbaues.

Die Königliche Verwaltung Cadinen hat Müllers Patent-Hochfahrtscheune.

Zahlen beweisen

die Güte unserer Leistungen



Gesamtausführung „System Müller“: 9 Millionen 357639 cbm umbauter Raum

Da wir zur Bewältigung unseres Jahresumsatzes, der die stattliche Zahl von zwei Millionen Kubikmeter umbauten Raum überschritten hat, drei Sägewerke in Betrieb nehmen konnten, ist es uns möglich geworden, für Scheunen jeder Art

unsere Preise bedeutend herabzusetzen.

Die neue Broschüre ist erschienen; beachten Sie darin Seite 10! — Bestellen Sie keine Scheune, ohne uns gesprochen zu haben!

ARTHUR MÜLLER
Akt.-Ges.
Charlottenburg, Fritschestr. 27-28.

Telegr.-Adr.: Feldscheune Charlottenburg.
Fernspr.: Charlottenburg 107 84 — 107 88.
Fachmann - Besuch kostenlos.

Eigene Sägewerke: Puppen (Ostpr.),
Grünwalde (Ostpr.), Murov (Ob.-Schl.),
:: Eigene Betriebskrankenkasse. ☛

Ab 1. Januar 1912: Zweigbüro Halle (Saale), Lindenstrasse 3.
Fernspr. 417.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Rußland und Persien.

Tiflis, 23. Dez. Der zwischen den Anhängern der Befreiung und den russischen Truppen am 21. Dezember begonnene Kampf nimmt weiter seinen Fortgang an. Abgesehen von dem Feuer auf russische Patrouillen von den Türken aus machten die Fidis am Nachmittag einen heftigen Angriff auf Bagdatschima, wo eine russische Abteilung steht, wurden jedoch von der Artillerie zurückgeschlagen. Die russische Kolonie flüchtete in das Generalconsulat, das nach Eintreffen von drei Kompanien nachts mit der russischen Abteilung in Fülhling trat. Am 22. Dezember früh begann die russische Artillerie die ununterbrochene Beschießung der Zitadelle, wo die Hauptkräfte der Fidis stehen. Vier Kompanien zogen mit zwei Geschützen kämpfend von dem Standort der russischen Abteilung nach dem Generalconsulat und zurück und führten den Weg.

Der Kronprinz unapflichtig.

Danzig, 23. Dez. Der Kronprinz hütet wegen eines Katarrhs der oberen Luftwege noch das Bett. Inzwischen ist nach dem bisherigen Verlauf zu erwarten, daß er in wenigen Tagen wieder nach Berlin reisen können.

Fahrt des Luftschiffs „A. L. 11“ nach Berlin.

Bitterfeld, 23. Dez. Das Luftschiff „A. L. 11“ ist heute mittag 12 Uhr 20 Minuten unter Führung von Oberleutnant Stelling mit vier Passagieren zur Fahrt nach Berlin aufgetiegen. Das Schiff hat mit einem Gegenwind von 8-10 Sekundenmeter zu kämpfen.

Jüterbog, 23. Dez.

Das Luftschiff „A. L. 11“ hat um 1 Uhr 55 Minuten die Stadt passiert.

Neuer fächischer Militärbesolmannstäger in Berlin.

Dresden, 23. Dez. Generalleutnant Freiherr Leindorf v. Weißhof, früher Kommandant der 4. Kavallerie-Brigade Nr. 10, ist an Stelle des verstorbenen Generalmajors Freiherrn v. Salza und Nischenan zum fächischen Militärbesolmannstäger in Berlin ernannt worden.

Stürmische Nimmerjüngung.

Naug, 23. Dez. In der zweiten Kammer kam es gestern zu einem so lebhaften Streit, daß der Präsident die Sitzung für eine halbe Stunde aufheben mußte.

Duma-Berichtung.
Petersburg, 23. Dez. Durch kaiserliche Ukas ist die Reichsduma bis zum 23. Januar vertagt worden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 23. Dez. Ein offizielles Communiqué bejagt, die Worte werde ihre Rechte auf Tripolis und die Chrenaita bis zum Meeressferen verteidigen.

Tripolis, 23. Dez. General Trombi meldet aus Derna, daß der Feind in dem Kampfe am 18. d. M. 75 Tote hatte.

Attentat auf einen Kaufmann.

Gardelegen, 23. Dez. Als der Kaufmann Geise gestern abend sein Kontor verließ, wurde er von einem unbekannten Mörder durch zwei Schüsse am Kopfe schwer verletzt. Auch der herbeieilende 14jährige Sohn des Verletzten wurde von dem Täter durch mehrere Schüsse verletzt. Es ist noch nicht festgestellt, ob ein oder zwei Männer in Frage kommen.

Verfälschungen.

Berlin, 23. Dez. In dem Uhrmacher-Gebäude von Nothert in der Frankfurter Allee gerätrimmten in der vergangenen Nacht noch unbekannte Leute die große Schaufensterdeise und raubten Wertgegenstände im Betrage von 8000 Mark.

Aus dem Zuge gestürzt und getötet.

Mannheim, 23. Dez. Der Hofbuchbändler Schotte aus Berlin ist in der vergangenen Nacht in der Nähe von Ludwigshafen aus dem D-Zuge gestürzt und getötet worden.

Erdbeben.

Bogen, 23. Dez. Südlich von der Oriskanygruppe wurde an mehreren Orten ein wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen.

Koffertager Radiumbekäfer verloren.

Paris, 23. Dez. Ein Angestellter der Radiumeßgesellschaft verlor in der Untergrundbahn einen Radiumbekäfer in Werte von 50 000 Mark.

Näherliegende Eisenbahnstufen.

Gharbin, 23. Dez. In der Nähe von Bobone griffen Eisenbahnstufen einen für Kirin bestimmten Krongeldtransport an und raubten 170 000 Lira.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 23. Dezember, früh 7 Uhr.

Ort	Höhe	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur gestern	Temperatur vorgestern	Barometer
Paris	748,3	3	NO 4	bedeckt	7	2	2
Zürich	748,4	2	SW 0	„	7	2	1
Berlin	748,9	2	S 2	„	6	2	7
München	749,2	2	NNO 2	„	7	2	1
Wien	749,6	1	N 1	„	7	0	0
London	—	—	NO 4	„	6	—	9

1) Vorm. schwächer, nachts stärker Regen. 2) Vorm. schwächer, nachts mäßiger Regen. 3) Gestern und nachts Regen. 4) Nodam, und nach Regen. 5) Nachts schwächer Regen. 6) Gestern und nachts Schnee.

Das gestern vielfach von Irland angebotene Teilmünium ist mit großer Gewissamkeit bezogen und liegt heute nördlich der Alpen. Nach vorübergehenden Stürken, das im Dienstbezirk meist in den späteren Abendstunden eintritt, haben jedoch noch mehrere Niederdrücke eingetroffen, die nur im Ostseegebiet sich geltend machen. Die Temperatur ist etwas gestiegen. Da von Südwesten her zunächst hoher Druck nach Mitteldeutschland vordringen dürfte, so haben wir ziemlich heiteres, vorwiegend trockenes, nachts etwas kälteres, tagsüber mildes Wetter zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 24. Dezember: ziemlich heiter, vorwiegend trocken, nachts etwas fäher, tagsüber mild.

Unser Wagerbüro-Wetterkorrespondent schreibt uns noch folgende Voraussicht für den 24. Dezember: Sonntag: ziemlich aufreibend, meist wolfig bis trübe, windig, zeitweise Niederschlag, zunächst mild, später etwas kälter.

Wetterdienst Wetter am 25. Dezember: Zunächst teilweise heiter, etwas fäher, nachts und zeit, später trübe, windig, milder, etwas Niederschlag.

(Schluß des redaktionellen Teils.)



Kuferte
Krankenkost
Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Technisches
Geschäftsbüro
Leipzig

Patentanwaltbüro Sack
3ng. O. Sack.
Dr.-Ing. F. Spielmann. LEIPZIG.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.** Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 23. Dezember, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurzzettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.		Eisenbahn-Aktien.		Industrie-Papiere.		Sachkurse.		Kornnotierungen der Leipziger Börse vom 23. Dezember, 1 Uhr.	
Amerikanische Noten	48,75	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Englische Noten	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Frankennoten	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Goldnoten	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
...

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Der jährlich nur einmal stattfindende

Inventur - Ausverkauf beginnt Freitag, den 29. Dezember, und bietet ganz besonders vorteilhaften Einkauf in Kleiderstoffen = Seidenstoffen = Roben und Resten Damen- und Kinder - Konfektion.

Leipzigerstr. 97

Theodor Rühlemann

Leipzigerstr. 97

Aufruf.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei, der seit Wochen die Gemüter bewegt, hat das Deutsche Rote Kreuz entsprechend seiner humanitären Aufgabe veranlaßt, der Italiänischen Gesellschaft vom Roten Kreuz und der Osmanischen Gesellschaft vom Roten Halbmond seine Hilfe für die Pflege der Verwundeten und Kranken anzubieten.

Rufeiten Italiens ist dieser Antrag mit der Begründung dankend abgelehnt worden, daß das Italiänische Rote Kreuz aus eigenen Kräften den Anforderungen dieses Kampfes zu genügen imstande sei.

Der Türkische Rote Halbmond dagegen heißt die Hilfe des Roten Kreuzes sehr willkommen. Der Rote Halbmond, eine nach den Grundgeden der Genfer Konvention zu wirken endloslose Gesellschaft, befindet sich im ersten Stadium seiner Entwicklung und wird voraussichtlich eine nachdrückliche Wirksamkeit vorerst nicht entfalten können. Einrichtungen zur Behandlung von Verwundeten und Kranken nach den Vorschriften der Genfer Konvention sind nur in spärlichem Umfange vorhanden; es fehlt an Instrumenten, Arzneien und Verbandmaterial ebenso wie an Personal, das solche Hilfsmittel sachgemäß zu verwenden versteht. Das Deutsche Rote Kreuz unterzieht sich seiner Aufgabe, so helfen, um so lieber, als nicht bloß aus den Reiben seiner Angehörigen, sondern auch aus vielen anderen Kreisen des deutschen Volkes die Stimmen sich hehren, die zu einem Hilfsunternehmen drängen, und eine große Anzahl angelegener und mit den Verhältnissen Tripolitaniens wohl vertrauter Männer auch ihrerseits für nützlich nachhaltige Unterstützung der in Kriegsnot befindlichen Tieren und Arbeiter eintreten wollen.

In das deutsche Volk richten wir daher die Bitte, Gaben für den beregten Zweck, vor allem Geldspenden an die hierfür bekannt zu gebenden Sammelstellen abzuführen. Jeder, auch noch so kleine Beitrag wird um so willkommener sein, je rascher er dargeboten wird. Der Männer-Zweigverein vom Roten Kreuz für den Saal- und Stadtkreis Halle a. S. hat bei dem **Bankhaus G. F. Lehmann in Halle a. S.** eine Sammelstelle eingerichtet und bittet um recht baldige Zuführung nuldere Gaben an diese Sammelstelle zur Förderung des Liebeswerkes.

Das Centralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz.

**Verlobungs- und Vermählungsanzeigen
Geburtsanzeigen und Visitenkarten**

in hochmoderner Ausstattung erhalten Sie bei billigster Berechnung sauber und schnell in der

Buchdruckerei Otto Thiele
(Halle'sche Zeitung)

Telephon 155, 156, 1272. Halle a. S. Leipziger Straße 61/62.

MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE

p. Pfund 100, 150, 200 u. 250 Pfg. p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Alleinige Fabrikanten **David Söhne A.-G.** Halle a. S.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

St. Moritz, Oberengadin, 1850 m ü. d. M.

Hotel Steffani.

Gut empfohlenes Haus mit vorzüglicher Einrichtung für Winteraufenthalt. Moderner Komfort. Restaurant mit Bierauskunft vom Hoch-Alpine Restaurant.

Halle a. S.

Ein ganz modern eingerichteter = Laden, =

Leipzigerstrasse 61/62, in bester Geschäftsgegend sofort zu vermieten.

Näheres bei **Otto Thiele**, Halle a. S., Verlag der Halle'schen Zeitung, Leipzigerstrasse 61/62.

Bücherrevisor Carl Gieseguth, Halle a. S., Sternstr. 12, Fernruf 3013, rednet fehlerhaft die nachlässigste Buchführer, übernimmt die Neueinrichtung, fortlaufende Führung derselben, Bilanzen, Steuerjahren etc. [2791]

Uhren aller Art bei M. Breiter, Gr. Steinstr. 8. [2801]

Vertriebsstelle d. Spiritus-Zentrale G. m. b. H., Berlin
Spiritus-Lampen, -Kocher usw.
Sämtliche Artikel für Spiritus - Verwertung jetzt [1650]
Gustav Rensch, Poststr. 4, Tel. 2449.

Trikottaileng in glatt und befestigt.

Viele Neuheiten! Nur gute Qualitäten!
H. Schnee Nchf. A. u. F. Ebermann, Halle, Gr. Steinstraße 84.

Stettenwurzel-Haaröl von Carl Jahn in Göttingen, feinstes beites Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haars, zur Reinigung des Haarbodens und Befestigung der Schuppen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Feinschönheit rühmlich empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Stemma des Verfertigers versehen. 1/75 Bfl. und 50 Pfg. bei [6202]
Albin Henze, Schmeerstraße 24.

Bom 24.-31. Dezember verreist.
Dr. med. H. Brennecke, Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechsellkrankheiten, Halle a. S., Kuhlfelderstr. 9 b.

Junge Mädchen, die in Halle a. S. Saale die Schulzeit haben oder sich weiterzubilden wollen, finden in einer Rotorenfamilie liebevollste Aufnahme. Beste Empfehlung. Pension nach Ueber-einkunft. Offert. u. Z. w. 6075 an die Exped. d. Bg. [6114]

Pensionsgesuch. Zum 7. Januar 1912 wird für **Ceytander des Reformgymnasiums** gute Pension gesucht. Verbindung: Schriftl. Waffententation und Besichtigung der Schularbeiten. Geff. Offerten unter **Z. 1. 6072** an die Exped. d. Bg. [6394]

Töchterpensionat von Frau Direktor **Zubke** (früher A. Böbling) Halle a. S., Leipzigerstr. 100 - Fernruf 2264.

Betrifft meinen Wandkalender für 1912!
Alle meine geehrten Kunden, die bis heute meinen Wandkalender für 1912 nicht ausgeliefert erhielten, bitte ich, ein Stück in meinem Laden Schmeerstraße 12 in den nächsten Tagen abfordern zu lassen, da anzunehmen ist, daß das als Druckfache abgeleitete Stück verloren gegangen ist. [2788]

Juwelier Tittel.

Massiv goldene Uhrketten für Damen und **Herrn**
8- und 14 farbig, gestempelt 338 bezüglich 585, für Damen und Herren
halte ich [2789] in größt. Auswahl vorräthig.
Juwelier Tittel, Schmeerstraße 12, Ecke Zapfenstrasse. 5% in Rabatmarken.

Verlobungsringe. **Juwelier Tittel**, Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstraße.

Goldene Broschen. **Juwelier Tittel**, Schmeerstr. 12.

Goldene Halsketten mit modernen Anhängern. **Juwelier Tittel**, Schmeerstr. 12.

Goldene Ohringe. **Juwelier Tittel**, Schmeerstr. 12.

Goldene Gliederarmbänder **Juwelier Tittel**, Schmeerstr. 12.

Massiv goldene Ringe. **Juwelier Tittel**, Schmeerstr. 12.

[2496] **Weinglas-Garnituren**, aparte Formen u. Muster.
A. Knabe, Nikolaistrasse 2. Geegründet 1825.

Hermann Walter, Inh.: **Aug. Schilling**, Hofjuweller, Teleph. 469.
Juwelen, Perlen, Gold- u. Silberwaren. Fortwährend Eingang **aparter Neuheiten**. [1661] **Gr. Steinstrasse 73** (Hotel Stadt Hamburg).

Pallabona, unerreichtes trockenes entfettet die Haare rationell auf trockenen Wege, macht sie locker u. leicht zu frisieren, verhindert das Ausfallen der Haare, verleiht ihnen Duft, rein die Kopfhaut. (Gra. gest.) **Aerzl. empf.** - Dosen zu M. 2.50 u. 1.50 bei **Damenrisuren und Parfümerien**.

Frische Blumen, - Victor Hase, Tafeldekorationen, Trauerkränze, Grabschmuck. **Blumengeschäft, Geiststrasse 66.** Fernruf 612. [1658]

Familien-Nachrichten.
Gymnasial-Oberlehrer **Hans Fehse** **Margarete Fehse geb. Steiner** Vermählte. **Weihsnachten 1911.**

Statt besonderer Anzeige.
Heute nachmittag 1/2 9 Uhr verstarb im Alter von 30 Jahren nach langem schwerem Leiden an den Folgen einer Blutvergiftung mein lieber Sohn, der **prakt. Arzt**
Max Malter, Oberarzt der Reserve.
Halle a. S., den 22. Dezember 1911.
In tiefer Trauer **Julius Malter**, Leipzig, Grassistrasse 6.
Die Trauerfeier findet am 24. Dezember vorm. 1/2 12 Uhr in der Kirche der Diakonissenanstalt zu Halle a. S., die Beisetzungsfeier am 25. Dez. vorm. 12 Uhr in Leipzig statt.

Statt besonderer Meldung.
Heute abend 9 Uhr entriß mir der Tod meine geliebte Frau, die treue Mutter meiner Kinder, unsere Schwägerin und Tante
Frau Clara Toron geb. Fichtner
im 40. Lebensjahre.
Halle a. S. (Humboldtstr. 40), den 22. Dez. 1911.
Namens der Hinterbliebenen: **Landschafts-Oberssekretär Oscar Toron.** Beisetzungs- und Trauerfeier am Mittwoch, den 27. d. M. im Krematorium Leipzig 1 Uhr nachmittags.

Statt besonderer Meldung.
Heute morgen 1/2 5 Uhr entschloss unerwartet nach langen Leiden unser herziger
Rolf-Bodo
im zarten Alter von 8 Jahren.
In tiefer Trauer **Felix Zoehage** und **Frau geb. Meusch**, Ursula Zoehage, als Schwester.
Halle a. S., Königstrasse 44, 23. Dezember 1911.

Aus hiesigen Wäitern: Gestorben: **Dr. Rentier August Wlan**, 63 J. Am Güterbahnhof 1. Beerdigung: Sonntag mittag 12 Uhr von der Kapelle des Friedhofes. **Frl. Elisabeth Kilitan**, 27 J., in Wäitern. Beerdigung: Sonntag nachm. 3 Uhr in Wäitern.

Aus auswärtigen Wäitern: Gestorben: **Dr. Heinrich Georg Siegmann** (Steglich), **Dr. Geh. Raurat A. Kertlein** (Wäitern i. Belf.).

Nur einmal im Jahre.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Nationale Jugendpflege.

Auf Anregung und unter Vorsitz des Bezirkskommandeurs Major J. D. Wehlig in Zortau, der für die Sache der nationalen Jugendpflege außerordentlich tätig ist, fand in Zortau eine Versammlung aller Bezirksabteilungen des 4. Kreises...

Der Kreistag des Kreises Merseburg.

Am 21. cr. fand der Kreistag des Kreises Merseburg statt. Das vorhergehende Stadtrat-Sitzung wurde mit anderen Worten geleitet und der neue Kreisverwaltungsleiter, Herr Dr. K. W. v. d. G. in sein Amt eingeführt. Sodann wurde der königliche Landrat Graf v. Schauenburg zum Kreis-Verwaltungsleiter ernannt...

Weihnachtswetter auf dem Broden.

Vom Broden wird unter dem 22. Dezember geschrieben: Winter-Anfang haben wir in der letzten Nacht gehabt. Nach dem Mittnachtsabend zeigte das Thermometer 1 Grad Wärme...

Unfälle-Chronik.

Von einem schweren Unglück wurde die Familie des Schmiedemeisters Hermann Nischler in Ethenitz betroffen. Beim Zubereiten von Gussstücken stieg dem 29 Jahre alten Sohne Edwin ein Stück Eisen ins Auge...

Emporziehen eines Wehrdienstes ein dünnes Drahtseil um den einen Fuß, wobei ihm der Fuß fast vollständig abgerieben wurde. Schwerverletzt wurde der junge Mann dem Krankenhaus zugeführt.

In Aßersleben hatte eine Frau, die mit Waisen beschäftigt war, ihre zwei Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren mit in den Waschkraum genommen. Sie wurde plötzlich abgerufen und während dieser Zeit waren die Kinder auf den Deckel des mit siedendem Wasser und Waschlauge gefüllten Kessels gestiegen.

An den Folgen einer Fußverletzung starb im Diakonissenhaus zu Ethenitz der Kaufmann Fleißhauer aus Bacha. Er lag in der Wartezeit durch eine Ohrenverletzung, die er zuerst gar nicht beachtete, ausgezogen.

g. Minnis (Saulwitz), 22. Dez. (Eine besondere Weihnachtsfeier) wurde den Belegkassen der Gruben der Zeiler Kammern und Solarzinkwerk zuteil: jeder der Leute erhielt am Mittnachts die Kohlengebeurteilung.

g. Dietrich (Saulwitz), 22. Dezember (Mittnachtsabend). Auf Anregung des Herrn Pastors R. J. fand im Haus des Gasthofes hier ein Familienabend statt, welcher so zahlreich besucht war, daß der geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach einer herzlichen Begrüßung der Erschienenen durch Herrn Pastor R. J. feierte dieser das Weihnachtsfest, als das Fest der Freude.

g. Tennstedt, 22. Dezember. (Selbstmord). Bei der Befragung am vorigen Mittnachts wurde in hiesiger Natur auf dem Spießberg ein aufgetriebener Mann von ca. 25 Jahren gefunden. Derselbe hatte sich mit dem dabenliegenden Revolver erschossen.

g. Bruders (Saulwitz), 22. Dezember. (Zurückgeblieben). Die Knabenreihe hier kann zum Weihnachtsfest auf ein einjähriges Festziehen zurückgeführt. Es ist beschlossene, diesen Anlaß am Sonntag im Gasthof des Herrn Grotz durch eine Festlichkeit zu feiern, bei welcher die Knaben ihre Leistungen auf kunstreichem Gebiete zeigen werden.

g. Wähle (Kreis Merseburg), 22. Dezember. (Neuer Gemeindevorsteher). Bei Ablauf der Wahlperiode des Herrn Ortsvorstehers und Gutsbesizers R. J. wurde dieser wiedergewählt, lehnte jedoch eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten ab.

g. Aus der Osterau, 22. Dezember. (Sturmchaden). Der stürmische Sturm, welcher in der Nacht zum Donnerstag mitle und von einem peitschenden Regen begleitet war, erreichte seinen Höhepunkt um Mittnachts. Er hat vielfachen Schaden angerichtet.

g. Quercus, 22. Dezember. (Verschiedenes). Am Mittnachts nachmittag fand im Saale des Hotels „Zur Sonne“ die diesjährige Weihnachtsfeier für die Zöglinge der hiesigen Kleinfindelanstalt statt. Herr Superintendent Rosen hat eröffnet die Feier mit einer Ansprache.

Kaffierer, Rittergutsbesitzer Schurig, Gebeten als Beisitzer, desgleichen die Herren Gutsbesitzer H. H. Rudenberg und Banf v. G. Merseburg, 22. Dezember. (Winterfest des Domgymnasiums). Gestern am Freitag, dem letzten Tage vor dem Weihnachtsfest, fand dem Dertommen gemäß das Winterfest des königlichen Domgymnasiums in den Räumen des „Aboli“ statt.

Dr. Pfeiffer v. Bismarck hat Erziehung ergriffenen. Trauung und Heirat in Kriegerfriedhof. Am Freitag, dem 22. Dezember, wurde die Trauung im Kriegerfriedhof in der Kirche des Kriegerfriedhofs vorgenommen. Die Braut war die Tochter des Herrn Dr. Pfeiffer v. Bismarck. Die Brautjungfer war die Tochter des Herrn Dr. Pfeiffer v. Bismarck.

K. Bitterfeld, 22. Dez. (Weihnachtsfeier). In den letzten Tagen waren in unserer Stadt verschiedene Weihnachtsfeiern veranstaltet. So fand eine solche in der Kleinfindel-Anstalt statt, wobei nach verschiedenen Kinderstücken und Deklamationen eine von H. J. W. geleitete Unterhaltung mit den Kindern über das Weihnachtsfest und eine Ansprache des Direktors J. J. J. folgten.

K. Bitterfeld, 22. Dez. (Festmarkt). Seit längerer Zeit wurde gestern zum ersten Male wieder Festmarkt hier abgehalten. Es waren aufgestellt 111 Stände. Der Preis für das Jahr stellte sich auf 12-16 Mk. und war der Umsatz ein langsame.

g. Bunde (H.), 22. Dezember. (Feuer in der Knabenvolksschule). In der Nacht zum Donnerstag brach in der Knabenvolksschule am Steinweg im südlichen Hügel Feuer aus. Es entzündete in einem im ersten Stockwerk gelegenen Schulzimmer in der Nähe des Ofens und ging rasch um sich. Die Feuertränke Schutzhelm stürzte und auch hier die Schulunterlagen, wie Bücher usw., in Brand fielen, wobei eine sehr starke Rauchentwicklung stattfand.

g. Bunde (H.), 22. Dezember. (Feuer in der Knabenvolksschule). In der Nacht zum Donnerstag brach in der Knabenvolksschule am Steinweg im südlichen Hügel Feuer aus. Es entzündete in einem im ersten Stockwerk gelegenen Schulzimmer in der Nähe des Ofens und ging rasch um sich.

Nehmen Sie täglich ein Likörgläschen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit. Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Mein allseitig bekannter und sehr geschätzter Invertar-Laserverkauf Freitag, den 29. Dezember. Halle S. Leipzigerstrasse 100.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blätgen.

Sonntag (Heiliger Abend), abends 8 Uhr
Weihnachts-Vorstellung, gewähltes Programm.

I. und II. Feiertag **Matinée**. Beginn 1/2 12 Uhr.
Tägl. anderes Programm. **Blatzheim** und **Spezialitäten**.

Am I., II. u. III. Feiertag **2 Vorstellungen**
nachts. 4 u. abends 8 Uhr
Nachm. kleine Preise — gesamtes Programm.

Blatzheims grösste Schlager!

Der Moralpräsident! Ein kräftiger Junge!
Beifallsstürme! Lachen ohne Ende!
Hierzu das Reisen - Fest-Programm.

„Der Mensch“

Hygienische Ausstellung, Dresden.
die beiden Modelle, 2 Redams in herrlichen
plastischen Gruppen, mit nacktem Körper
dargestellt. — Grösste Kunst-Sensation!

Ausserdem die Elite-Attraktionen:
Ada Pagini — Sisters Korhs Jung — Marguerite
de Perski — Morton u. Elliot — Paula Wacker —
Bernhard Leszinski.

Billet - Vorverkauf
eröffnet. [2776]

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 24. Dezember, nachm. 1/4—1/2 7 Uhr
Grosses Militärkonzert
der Kapelle des Fü.-Regts. Nr. 36.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig.

Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Weihnachtsfeiertag,
von nachm. 1/4 bis abends 11 Uhr je
zwei gr. Militärkonzerte
der Kapelle des Fü.-Regts. Generalfeldmarschall
Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36
Leitung: Kgl. Obermusikmeister Flster.
Eintritt 35 Pfg., Kinder 10 Pfg. (ausser Abonnements).

Mittwoch, den 3. Feiertag, nachm. 1/4 7 Uhr
Grosses Streichkonzert
derselben Kapelle unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Flster.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. E. Winkler.

Zscheyges Hotel :: Wettiner Hof

Magdeburgerstr. 5. — Telephon 1018.
Empfehle für die Feiertage meine gemütlich eingerichteten
Restaurationsräume.
Diners von 12 bis 3 Uhr.
Reichhaltige Speisekarte. Siphonversand.
:: Excelsior-Phonoliszt. ::
Richard Zscheyge.
[2772]

Thaliasäle.

Am 2. Weihnachtsfeiertage von 4 Uhr ab
Grosser Ball.

Der beste Beweis, dass
Ritter
Flügel
Pianos

auf der höchsten Stufe der Vollkommen-
heit angelangt sind, ist die Verleihung des
:: Grand Prix, Turin 1911 ::

„Zum Würzburger“

am Ballmarkt, dem Festplatz gegenüber. Fernstr. 87.
Ausschank Würzburger Bürgerbräu,
[2857] von Siphon-Versand.

Metropol-Hotel Halle a. S.

Am Heiligen Abend bleibt in diesem Jahre
Bier- u. Weinrestaurant geöffnet
und empfielt ausser reichlich in carte-Auswahl
und Soupers zu 2.00 und 3.00 Mk. als Spezialität
Karpfen in Bier.

NB. Die verehrten Siphon-Kunden werden gebeten, bis
spätestens 8 Uhr am Heiligen Abend ihren Bedarf zu bestellen.

**Kgl. Münchener Hofbräu, Pilsener
Urquell, Ledererbräu Nürnberg.**

Während der beiden Feiertage:
Fest-Diners u. Soupers zu 1.50 u. 2.00 Mk.
In Weinrestaurant: **Künstler-Konzerte.**

Holländische Likörstube

gegr. 1679 Wynand Fockink-Amsterdam, geogr. 1679
neben dem „Metropol-Hotel“,
schoneste holländische Orig.-Einrichtung,
empfehlend:
Original-Fockink-Liköre,
Original-Fockink-Blitters,
Original-Fockink-Punschungen,
Original-Fockink-Mischungen,
ferner
Mosel-, Rhein- und Rotweine, sowie
Portwein, Sherry, Madeira und Vermouth
== vom Fass ==
im glasweisen Ausschank
zu 40, 60, 80 u. 75 Pfg.

Für Früh- und Dämmererschoppen sehr geeignet.
Ausser grosser Auswahl kalter Imbiss-, Delikatessen,
wie belegte Schnitten u. Brötchen, Austern, Kaviar, Hummer-
Majonnaisen, Salate etc., empfiehlend. [2767]

Bockwurst m. Majonnaisensalat und
täglich wechselnd **Eine Spezialsuppe m. Einlage**
bis 2 Uhr nachts.
Flaschenverkauf zu Originalpreisen. — Silvesterpunsch.

Sportplatz am Zoo.

3. Feiertag, Dienstag, den 26. Dezember, nachm. 1/3 5 Uhr
Fussballwettpiel:
Sportfreunde Leipzig I gegen Halle 96 I.
1 Uhr: **96 III gegen Viktoria I.** [6415]
vorm. 10 Uhr: **96 VI gegen Sportring I.**
Eintrittspreise: 50 Bg., Schüler 25 Bg., Tribüne 80 Bg.

Triumph-Automat

am Leipziger Turm
empfehlend sich für die Feiertage.
Grösste Auswahl in Speisen u. Getränken
Regensburger und Halberstädter
Würstchen Div. Suppen.

Zoo.

Sonntag, 24. Dezember,
nachm. von 3/4 7 Uhr ab:
Weihnachts-Musik.
Eintrittspreis den ganzen Tag
über Erw. 30, Kinder 20 Bg.
Am 1., 2. und 3. Feiertag,
nachm. von 3/4 7 Uhr ab:
**Konzert vom Orchester
der 75er** [2777
(Musikmeister Steiner).
Eintrittspreis:
Erw. 60 Bg., Kinder 30 Bg.
Donnerstag, 4. Feiertag,
abends 8 Uhr:
Gesellschafts-Konzert
vom Stadttheater-Orchester
(Leitung: Kapellmstr. Ehemann)
unter Mitwirkung von
Hr. Marie Hausmann,
I. Operetten-Soubrette vom
Ball-Stadttheater.
Eintrittspreis 75 Bg., im
Vorverkauf 40 Bg. (Orchestr.).
Sandlungen Köthen u. Koch u.
die durch Blätter tennt. Sig-
Gefährte). — Für Damen
Abonnements, Vorzüge- und
Vorverkaufsfestern Programm
20 Bg. ob.
Vorzugskarten aus 1911
verfallen am 31. D. 1918.

Keydrieh-Konservatorium,

Götzenstrasse 20.
Unterricht in allen Fächern der
Musik und des Theaters.
Anmeldungen, auch während der
Ferien (ausser den Festtagen),
täglich 12-1 und 3-4 Uhr.

Angenehmer Ausflug

nach **Gutenberg**
zur **Fruchtweinschenke**.
Im Winter gut beheizte Zimmer.
Vorzügliche Fruchtweine, Biere,
— Kaffee, kräftiger Imbiss. —
Ergebenst **W. Trobestein**.

Kunstgewerbe:

Zeichnen, Malen (Porträt), Stein-
druck usw., Entwürfe jed. Art,
Handarbeiten usw. Prosp. gratis.
Hormina Blass, geprüfte
Zeichenerin, Woldenplan 15.

Sabischs Koch-Gebrüder

Gr. Steinstr. 14, Eing. Weitestr.
Beginn des neuen Kurflusses
Anfang Januar.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller. [2768]
Seite Sonnabend, d. 23. Dez.: Zum vorletzten Male:
„Prinz und Bettlerin“,
romantisches Militär-Schauspiel in 6 Bildern v. W. Howard.

Sonntag (Heiliger Abend) 8 Uhr abends:
Zu
festem Male: **„Prinz und Bettlerin“**.
Das Stück erreicht damit seine 25. hiesige Aufführung.

Am 1. u. 2. Weihnachtsfeiertage ab vorm. 11 1/2 Uhr:
Entrée frei! **Grosse Frühshoppen-Konzerte** Entrée frei!
verbunden mit Aufstehen der Kunstkräfte.

Nachm. 4 und abends 8 Uhr: 2 große Vorstellungen.
Das völlig neue, glänzende Weihnachtsprogramm!
The 6 Wolters in ihrer urwüchsigen, pantomimischen
Paoli Bekary, phänomenale Aufsteigerin
am Schwingtisch.
9 Eugen,
die besten Patience-Gymnastiker der Gegenwart.
Red und Beet,
die famosen Virtuosen und Variete-Parodisten.
Walter Bährmann, seines Gesamt-Repertoires.
5 Romantiques, Damen-Vertraulichkeiten.
Margrette Juanitta, „Das lebende Album“
mit ihrer Neuheit in glänzender, humoristischer, feiner
dargestellt von drei Damen, darunter **Mlle. Bogardi**,
Cymbal-Virtuosin, und **Mlle. Beer**, Fechtmeisterin.
Hedy Blankenburg, feine Vortrag-
Soubrette.
Dröse's Kino-Neuheiten, „Das Weinaufst“
in Soufflantoper!

Zum Schultheiss,

Poststrasse Nr. 5. [2781]

I. Feiertag: Kratzbrühe m. Einlage Ochsenzahn-Suppe. Schiele blau in Butter Kaiserschoten m. Schnittzel Zungenragout à la financière Galantine v. Poularde. Gänsebraten Gesp. Rindfleisch Kompott o. Salat Praliné-Bombe.	II. Feiertag: Kratzbrühe m. Einlage Königlein-Suppe. Karpfen blau in Butter Stangenspagel m. warmer Pökelaugen Tournedos à la bordelaise Schwedische Platte. Hasenbraten Hamburger Kalberücken Kompott o. Salat Nougat-Bombe.
---	---

Stamm:
Kalbskopf en tortue
Rosaheer
m. Prinzesskartoffeln
Tournedos à la jardinière.

Stamm:
Ochsenzahn in Madeira
Schweinsrippen à la bourgeoise
Prager Schinken
in Burgunder, garniert.

Säle zum Abhalten von Festlichkeiten und Vereinstreffen.

August Förster

Hofpianosfabrik, Lübau i. S. [6406]

Flügel Pianinos

Fabrikate bester Qualität
in massiger Preislage.
Alleinverkauf
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.
Telephon 636.

Dr. Klebs Yoghurt-Tabletten

genussfertig, regeln Darmstörungen, beseitigen die Faulnis-
bakterien und verhüten dadurch die tägliche Selbstvergiftung,
Blinddarm-Entzündung, Arterienverkalkung und früh-
zeitiges Altern. 45 Tabletten = 2.50 Mk.

Dr. Klebs Yoghurt-Ferment

zur Selbstbereitung von Yoghurt, 1 Glas à 2.50 Mk. Zu
haben in den meisten Apotheken und Drogerien. [2858]
In Halle bei: Adler-, Bahnhofsapothek, Apotheke
z. Deutscher Kaiser, Hirsch-, Löwen-, Neue u. Sternapothek,
Drog. Dr. A. Francke & Dr. Rummel, Germania-Drogerie
Hallemarkt-, Hirschdrogerie, Drog. Horn, Stitz Nachf., Walhalla-
drogerie u. Drog. M. Walz Nachf.
Bakteriol. Laboratorium von Dr. E. Klebs, München 3.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhäuser

Mitte Januar 1912 beginnt 3 wöchentl. maschinentech. Kurs f. Landwirte
Die Kurse werden von der U. L. G.
und vom Kgl. Pr. Minister gestiftet.

Konkurrenz, Bahlungseinstellungen usw.

Konkurrenz, Bahlungseinstellungen usw. Nordamerikaner Markt...

Schleppwerke auf der Saale, Mitglieder von den Vereinten Schleppwerke...

Rindmärkte.

Magdeburg, 22. Dez. (Anfänger Bericht) Städtischer Schlachthof...

Städtischer Schlachthof, 22. Dez. (Anfänger Bericht) Städtischer Schlachthof...

Trodenfünftel.

Halle a. S., 23. Dezbr. Weis per 100 Rilo 15,50 M waggong...

Salpetersprei.

Halle a. S., 23. Dezbr. Salpeter: Hamburg 9,85 M, Magdeburg...

Leipziger Produktendörse.

Leipziger Produktendörse, 23. Dezember. Durch den Abbruch...

Berliner Produktendörse.

Berliner Produktendörse, 23. Dezember. (Eigener Drahtbericht)...

Mittagsdörse.

Mittagsdörse, 23. Dezember. Weizen: Tendenz: fest...

Schlachtdörse.

Schlachtdörse, 23. Dezember. Weizen: Tendenz: fest...

Berliner Fondsdörse.

Berliner Fondsdörse, 23. Dezember. Der letzte Tag vor dem Feste...

Der letzte Tag vor dem Feste brachte der Börse noch eine...

Montanaktienmarkt, wo die Kupferabrechnung mäßige Fortschritte...

Tagemarkterichte.

Tagemarkterichte, 22. Dezember, abends 6 Uhr. Warenbericht...

Ausbeicht.

Ausbeicht der Vereinigung Calteiferer Baukneuen vom 23. Dezember 1911.

Table with columns: Deutsche Fonds u. Staatsanleihen, Eisenbahnen, Bergwerksaktien, etc.

Antilige Bekanntmadungen.

Antilige Bekanntmadungen, Bekanntmachung. Unter dem Viehbestande...

Bekanntmachung.

Bekanntmachung, Bekanntmachung. Unter den Viehbeständen...

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-B., Poststraße 12, Halle a. S.

Hasenfelle, kaufon Gebr. Dangelowitz, Fischerplan 2.



